

HÅKAN STRAND KURZGESCHICHTEN

Das vielbeschworene Zitat „Der Weg ist das Ziel“ bewahrheitet sich im Falle des Schweden Håkan Strand einmal mehr. Der Fotograf, der sich in seinem „normalen“ Leben mit viel Akribie und technisch wie gestalterischem Aufwand der Landschaftsfotografie verschrieben hat, fing vor einigen Jahren an, auf seinen Reisen von der einen Fotolocation zur nächsten spontane Bilder von seiner Umgebung zu machen. Heraus kam eine Serie von fotografischen „Kurzgeschichten“ aus unterschiedlichen Teilen der Erde, die zeigen, dass in jedem Moment und an jedem Ort Fotomotive warten, die eine enorme erzählerische Kraft entfalten können.

Hinter den „Short Stories“ von Håkan Strand steht kein Konzept, kein übergeordneter Plan oder gar eine philosophische Idee. Er selbst bezeichnet den Ursprung seiner Arbeiten als eine Mischung aus „Achtsamkeit, Spontaneität und Verspieltheit“; es sind Bilder, die den Augenblick zelebrieren und das Empfinden des Fotografen widerspiegeln. Trotz der unterschiedlichen Motivwelten, denen sie entstammen, ist in den Bildern doch eine wiederkehrende melancholisch-nachdenkliche Stimmung zu erkennen. Da sind die Momente von Einsamkeit, etwa im Bild des Mannes am Steg, der, ähnlich wie die neben ihm stehende Säule als Silhouette abgebildet, in stiller Harmonie mit seiner Umgebung dasteht und in die Ferne blickt. Ein Wolkenkratzerensemble in New York, kühl und abweisend, wird vom flatternden Flug eines ein-

zelnen Vogels durchbrochen. Und auch Trauer hat der Fotograf, distanziert und trotzdem eindringlich, festgehalten. Während eines Soldatenbegräbnisses fotografierte er in einer minimalistischen Schattenriss-Komposition den Moment, in dem eine Gruppe von Kameraden mit gesenkten Köpfen zu Boden blickt. Im Bild „The Crossroad“ lichtete Håkan Strand ein ältere Dame auf einem vernebelten Friedhof neben einem gigantischen Kreuz ab und ist auch hierbei wieder distanzierter Beobachter eines stillen Augenblicks. Strand lässt viel Raum für Interpretation, gibt Rätsel auf lässt beim Betrachter zahlreiche Geschichten im Kopf entstehen. Wir sprachen mit dem Fotografen über seine Bilder, die er in den letzten Jahren abseits seiner regulären Arbeit mit wachsender Begeisterung gemacht hat.



Birdman. Sweden, 2012



Black Bird.
New York City,
USA. 2008

Sie sind ein passionierter Landschaftsfotograf, der sich auf stimmungsvolle Szenarien in der Natur und in der Stadt konzentriert. In Ihrer Serie „Short Stories“ fangen Sie Straßenszenen in spontanen Bildern fest. Welche Idee steckt hinter diesen Bildern?

Die Serie entstand rein zufällig. Während meiner regulären Arbeit war ich häufig auf den Straßen unterwegs, um von A nach B zu gelangen, als mir diese Fotogelegenheiten plötzlich „entgegen sprangen“. Am Anfang hatte ich keine konkrete Idee von den Fotos, ich machte sie einfach nur aus Spaß. Doch nachdem ich mehr und mehr Bilder

dieser Art gemacht hatte, fing ich an, meine Umgebung, in der ich mich zwischen den Fotolocations bewegte, immer aufmerksamer wahrzunehmen. Heute habe ich stets ein Auge offen für Situationen, die in meine Sammlung von fotografischen Kurzgeschichten passen.

Komposition ist bei Ihrer Arbeit essenziell. Was ist in Bezug auf Komposition der größte Unterschied zwischen Ihrer Landschaftsfotografie und der „Short Stories“-Serie?

Bei meinen Landschaftsbildern brauche ich hinsichtlich der Komposition viel Planung und stecke



Sanctuary.
Sweden 2014

jede Menge Arbeit in jedes einzelne Bild. Bei den „Short Stories“ ist es so ziemlich das Gegenteil. Hier spiele ich sozusagen „nach Gehör“.

Welches Equipment kam zum Einsatz und wie haben Sie Ihre Bilder weiterverarbeitet?

Für diese Serie habe ich ganz unterschiedliches Equipment benutzt. In erster Linie waren es Hasselblad Mittelformatkameras und eine Olympus OM-10 Kleinbildkamera mit Tri-X 400 und Kodak T-Max 100-Filmen. Ich entwickle die Negative selbst in der Dunkelkammer und scanne die Negative. Ich habe auch eine Sony A99 Digitalkamera

benutzt und die Bilder in Lightroom bearbeitet. Alle Bilder aus dieser Serie wurden auf Textilfaser-Papieren gedruckt.

Ihre Bilder sind an unterschiedlichsten Orten auf der Welt entstanden. Was bedeutet das Reisen für Ihre fotografische Arbeit?

Für mich ist es äußerst inspirierend zu reisen und neue Orte zu entdecken. Die Tatsache, dass ich alleine unterwegs bin, bedeutet auch, dass ich mich dabei zu 100 Prozent aufs Fotografieren konzentrieren kann. Niemand unterbricht oder stört mich. Nach vielen Jahren bei stressigen Arbeits-



stellen ist das ein Luxus, den ich sehr genieße und schätze.

Wieviel kreative Freiheit haben Sie als professioneller Fine Art-Fotograf? Denken Sie oft an den Verkauf von Bildern während Sie fotografieren?

Ich habe hundertprozentige kreative Freiheit! Ich fotografiere, was ich fotografieren möchte und lasse mich von niemandem beeinflussen. Viele Leute finden das eigenartig, doch ich denke tatsächlich nicht darüber nach, ob sich etwas verkauft oder nicht – insbesondere wenn es um die Fine Art-Fotografie geht, die ich auf meiner Homepage präsentiere.

Sie sind ein fotografischer Autodidakt, der es geschafft hat, von seiner Leidenschaft leben zu können. Welchen Rat würden Sie

Menschen geben, die eine Karriere als Fotograf anstreben?

Arbeite hart und gib niemals auf! Und kümmere dich um einen Zweitjob, denn es ist zu riskant und unvorhersehbar, sich nur auf Verkäufe von Kunstgalerien zu verlassen. Ich arbeite regelmäßig an kommerziellen Aufträgen und das gibt mir die nötige finanzielle Sicherheit und die volle Freiheit für meine Fine Art-Fotografie.

Gibt es Projekte, die Sie in Zukunft gerne realisieren möchten?

In der Tat. Aktuell suche ich nach einer Galerie, die meine Arbeit in Deutschland vertritt. Ich würde meine Arbeit gerne einem deutschen Publikum vorstellen. Außerdem wünsche ich mir in Zukunft ein hochwertiges Buch mit meinen Bildern zu veröffentlichen.

Interview: Patrick Brakowsky

Based on
a True Story.
Italy 2013

Amish Women.
Cape May –
Lewes Ferry,
New Jersey,
USA. 2008





The Crossroad, Sweden 2009



A Soldier's Funeral. Arlington National Cemetery, Virginia, USA. 2008

Håkan Strand

... wurde 1959 in Stockholm geboren und lebt auch heute noch in der schwedischen Hauptstadt. Der mit etlichen Preisen (u.a. *Prix de la Photographie*, *International Photography Award* und *Black & White Spider Awards*) ausgezeichnete Fine Art-Fotograf wird von Galerien auf der ganzen Welt repräsentiert und seine Arbeiten sind in zahlreichen Sammlungen zu finden, u.a. in der schwedischen Botschaft in Indien. Mehr zu Strands Arbeiten auf www.strand-photo.com.

